

**Zeitschrift:** Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz  
**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde  
**Band:** 82 (2008)

**Artikel:** Tannhupper und Leelifotzel : Sagen der Nachbarn am Hochrhein  
**Autor:** Fasolin, Werner / Fricker, Traugott / Müller, Albin  
**Kapitel:** Eichen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-747020>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 88 Wie der Teufel in einen Mann fährt

Auf dem Dinkelberg wurde aus einer besessenen Frau der böse Geist getrieben, und dieser bat, in einen Grashalm fahren zu dürfen. Nachdem der Priester dies erlaubt hatte, sprach der Geist: «So, und in vierzehn Tagen wohne ich wieder in einem Menschen.» – «Wie das?», fragte der Geistliche, und der Teufel antwortete: «Der Grashalm, in den ich fahre, wird einer Kuh zu fressen gegeben. Dadurch komme ich in sie hinein und mit ihrer ungesehenen Milch in einen Mann, der von dieser aus dem Melkkübel trinkt.» Und wirklich war nach vierzehn Tagen ein Mann, der in einer andern Gegend wohnte, vom bösen Geist besessen.

## 89 Der Eichener See verschlingt ein Brautpaar

Eichen

Auf einem Berg bei Eichen liegt das Becken eines Sees. Es ist bald ganz trocken und mit Feldfrüchten bebaut, bald quillt überall Wasser hervor und füllt es bis zum Rand. Einmal brach das Wasser so schnell herein, dass ein Brautpaar, das Hand in Hand in dem Becken ging, sich nicht mehr retten konnte und ertrank.

Nach der Sibyllen-Weissagung bricht er dereinst aus und reißt halb Eichen und den westlichen Teil Schopfheims mit der Kirche weg. Den Kirchenschlüssel wird man dann in Höllstein wieder finden.

Ältere Leute erzählen, dass man einst Häcksel in den See geworfen hat, der dann in dem bei Dossenbach entspringenden Bach wieder erschien. Offenbar sei der See mit unterirdischen Höhlen verbunden, denn mit dem Steigen und Fallen des Sees nehmen auch die Brunnen in Eichen und der Bach in Dossenbach zu oder ab. Ebenso beobachtete man, dass der Bach in der Hasler Höhle und die Brunnen zu Tüllingen zu fließen aufhören, sobald der Eichener See erscheint.

## 90 Kunegund, Mechtund und Wibrand

Eichsel

In Eichsel hat man seit alters die drei Jungfrauen Kunegund, Mechtund und Wibrand verehrt und Wallfahrten zu ihrem Grab in der Eichseler Kirche unternommen. Die Legende erzählt: Die drei heiligen Jungfrauen gehörten zur Gesellschaft von St. Ursula.